

25 Doch ach, schon mit der Morgensonne
 Berengt der Abschied mir das Herz:
 In deinen Küssen welche Wonne!
 In deinem Auge welcher Schmerz!
 30 Ich ging, du standst und sahst zur Erden
 Und sahst mir nach mit nassem Blick:
 Und doch, welch Glück, geliebt zu werden!
 Und lieben, Götter, welch ein Glück!

Neue Liebe, neues Leben.

 Herz, mein Herz, was soll das geben?
 Was bedrängest dich so sehr?
 Welch ein fremdes neues Leben!
 Ich erkenne dich nicht mehr.
 5 Weg ist alles, was du liebtest,
 Weg, warum du dich betrübtest,
 Weg dein Fleiß und deine Ruh' —
 Ach, wie kamst du nur dazu!

 Fesselt dich die Jugendblüte,
 Diese liebliche Gestalt,
 Dieser Blick voll Treu und Güte
 Mit unendlicher Gewalt?
 Will ich rasch mich ihr entziehen,
 10 Mich ermannen, ihr entfliehen,
 Führet mich im Augenblick,
 Ach, mein Weg zu ihr zurück.

 Und an diesem Zauberfädchen,
 Das sich nicht zerreißen läßt,
 Hält das liebe lose Mädchen
 20 Mich so wider Willen fest;
 Muß in ihrem Zauberkreise
 Leben nun auf ihre Weise.
 Die Veränderung, ach, wie groß!
 Liebe! Liebe! laß mich los!

An Belinden.

 Warum ziehst du mich unwiderstehlich,
 Ach, in jene Pracht?
 War ich guter Junge nicht so selig
 In der öden Nacht?